

Abschlussbericht über ein Auslandssemester an der „Metropolia“ University of Applied Science Helsinki, Finnland von Maximilian Heck

Studiengang: Electronics-Degree-Programm
Aufenthaltsdauer: Januar 2014 – Juni 2014

Warum Helsinki/Finnland?

Wenn man mit anderen Leuten über den geplanten Auslandsaufenthalt sprach, bekam man als erste Reaktion auf die Wahl Helsinki bzw. Finnland meistens einen verwunderten Gesichtsausdruck. „Da ist es doch sehr kalt und andauernd dunkel“, waren wohl die meisten Kommentare die ich zu hören bekam. So wurde man oft mit der Frage: Warum ausgewählte Finnland? sowohl in Deutschland als auch Helsinki konfrontiert.

Da ich sowieso plante im Rahmen meines Masterstudienganges ein Auslandssemester zu absolvieren, erkundigte ich mich frühzeitig nach möglichen Partnerhochschulen an denen Kurse in Englisch angeboten werden. Wichtig dabei war nicht nur, dass sich das ganze finanziell realisieren lässt sondern auch die dort angebotenen Kurse sich gut mit meinem Studienfach „Elektrotechnik – Sensorsystemtechnik“ ergänzen. Nach kurzem recherchieren und überlegen entschied ich mich dann für die „Metropolia“ University of Applied Science in Helsinki. Letztendlich entscheidend hierfür waren nicht nur die oben genannten Punkte, sondern auch das hohe Niveau der Vorlesungen welches an finnischen Hochschulen praktiziert wird, das faszinierende Land mit seiner unglaublichen Natur, die unzähligen Ausflugsmöglichkeiten dort und die Möglichkeit die finnische Kultur näher kennen zu lernen.

Vorbereitungen

Mit den Vorbereitungen für einen Auslandsaufenthalt sollte man so früh wie möglich beginnen da es egal um welches Land oder Universität es sich handelt immer einiges im Vorfeld zu organisieren gibt. Wichtig ist es immer, gewisse Deadlines für verschiedene Bewerbungsprozesse ein zu halten, was durch eine rechtzeitige Planung stark erleichtert wird. Der erste Schritt führte mich zum akademischen Auslandsamt an meiner Heimathochschule in Karlsruhe. Dort informierte ich mich nicht nur über mögliche Partnerhochschulen sondern auch über diverse Fördermöglichkeiten die den Auslandsaufenthalt finanziell etwas erleichtern können.

Auch in Bezug auf das Bewerbungsprozedere an der Partnerhochschule und mögliche Kontaktadressen bei Fragen wurde mir dort weitergeholfen. Nachdem die Zusage der „*Metropolia*“ Anfang Oktober kam begann ich mit allen weiteren Vorbereitungen die ein solcher Aufenthalt mit sich bringt.

Wohnen

Von der „*Metropolia*“ wurde mir empfohlen sich bei „*Hoas*“ (www.hoas.fi), einer dem Studentenwerk vergleichbaren Einrichtung, zu bewerben. Diese Einrichtung verfügt über ein begrenztes Kontingent an relativ (für finnische Verhältnisse) günstigen Wohnungen in ganz Helsinki. Als Austauschstudent hat man hier sehr gute Chancen eine Wohnung oder ein WG-Zimmer zu bekommen. Jedoch muss man auch hier darauf achten, die Bewerbungsdeadline ein zu halten und auch den Bewerbungsprozess, der manchmal etwas verwirrend ist, korrekt durch zu führen. Mitte November erhielt ich die Zusage für ein WG-Zimmer im Vorort „*Kontula*“ in einer 3er-WG. Anfänglich war ich etwas skeptisch da die Wohnanlage doch recht weit außerhalb des Zentrums war. Durch eine direkte Anbindung an die Metro war es jedoch kein Problem das Zentrum zu erreichen (ca. 15 min), wodurch sich meine Skepsis als unbegründet erwies. Klar ist es auch möglich sich auf eigene Faust auf Zimmersuche zu begeben. Hier muss man jedoch damit rechnen, wesentlich höhere Mieten zu zahlen, für weit aus kleinere Wohnungen.

Die Ausstattung der Wohnung war, wie üblich für eine Wohnung in einem Studentenwohnheim, recht spärlich aber ausreichend. Ich hatte das Glück, dass Küchenutensilien von den Vorgängern zahlreich vorhanden waren und es eigentlich an nichts fehlte. Jedoch war das von Wohnung zu Wohnung verschieden. Einige andere Austauschstudenten mussten sich zuerst eine nahezu komplette Kücheneinrichtung (Geschirr, Teller, Pfannen usw.) kaufen oder anderweitig besorgen. Für sein eigenes Zimmer braucht man Bettwäsche, Kissen und Decke welche man sich günstig in einem von zwei „*IKEA*“ etwas außerhalb von Helsinki besorgen kann.

Ich persönlich würde ein WG-Zimmer über Hoas empfehlen. Es ist nicht nur die wohl einfachste und günstigste Variante sondern kommt man hier auch am schnellsten mit anderen Austauschstudenten aus nahezu der ganzen Welt in Kontakt. Zusätzlich kann man im Juni in den meisten Hoas-Appartement kostenlos für ein paar Wochen wohnen. Schön ist auch das jeder Häuserkomplex mit eigener Sauna, Fitnessstudio und Wäsche-/Trockenraum ausgestattet ist.

Flug

Den Flug habe ich sofort nachdem die Zusage der „*Metropolia*“ kam über AirBerlin gebucht. Ich habe auf einen Rückflug verzichtet da ich noch nicht sicher war wann ich die Heimreise von Finnland antreten würde. Dadurch war der Flug natürlich etwas teurer. Ich würde auf jeden fall empfehlen ein zusätzliches Gepäckstück an zu melden, was zusätzlich 70 Euro kostet. Nach meiner Erfahrung ist es besser mehr

von zu Hause mit zu nehmen, als sich in Finnland zu kaufen, da dort das meiste doch teurer als bei uns in Deutschland ist.

Bank

Die Kreditkarte ist in Finnland, wie in allen nordeuropäischen Ländern, das am häufigste benutzte Zahlungsmittel. Selbst wenn man nur einen Kaffee „togo“ für 1 Euro kauft wird man nicht schräg angeschaut wenn man selbst den mit Kreditkarte bezahlt. Auch in Bars oder Clubs ist es üblich mit Kreditkarte zu bezahlen, wobei man vorsichtig sein sollte da dadurch ein Abend ganz schnell sehr teuer werden kann. Ich empfand es nicht als nötig in meiner Zeit in Finnland mir ein finnisches Bankkonto zu legen zu müssen. Ich holte selten Bargeld an einem Geldautomaten und sparte mir so die hohen Abhebungsgebühren.

Mobiltelefon

Bei Ankunft in Helsinki bekommt man vom dortigen Studentenwerk u.a. eine „DNA“-Prepaidkarte die problemlos mit jedem SIM-lock freien Mobiltelefon funktioniert. Als Startguthaben bekommt man 7 Euro geschenkt und es ist einfach weiteres Geld auf die Karte zu laden. Auch Datenpakete für die Nutzung von mobilem Internet können einfach dazu gekauft werden. So kosten z.B. 10GB Datenvolumen für 30 Tage lediglich 10 Euro. So kann man auch weiterhin Programme wie z.B. „WhatsApp“ nutzen. Meinen Vertrag bei meinem deutschen Mobilfunkanbieter hab ich für meine Zeit in Finnland ausgesetzt.

Die ersten Tage

Als ich in Helsinki landete wurde ich von meinem Tutor am Flughafen abgeholt und wir fahren mit dem Taxi ins Zentrum um meine Wohnungsschlüssel im Büro des Studentenwerks ab zu holen. Schön dabei war, dass das Taxi vom Studentenwerk bezahlt wurde und man nicht mühevoll mit dem ganzen Gepäck den öffentlichen Bus nehmen musste. Für einen Tutor kann man sich im Vorfeld des Austausches bewerben. Dieser steht dir dann während des gesamten Aufenthaltes zur Verfügung, falls man irgendwelche Fragen hat. Im Wohnheim angekommen fanden auch schon bald die ersten gemeinsamen Kochabende und Partys statt. Der Kontakt zu anderen Austauschstudenten aber auch zu finnischen Studenten war somit sehr schnell hergestellt.

Von Seiten der „Metropolia“ begann der Aufenthalt mit den dreitägigen „orientation days“. Hier trafen zum ersten Mal alle Austauschstudenten aller Studienrichtungen zusammen. Wir erfuhren viel über die finnische Kultur, den finnischen Lebensstil und was man zu beachten hat wenn man in Finnland lebt. Zusätzlich war es eine gute Gelegenheit weiter Kontakte mit anderen Studenten in Helsinki zu knüpfen. Weiter wurde auch alles Organisatorische in Bezug auf das Studium an der Universität geklärt und jeder schrieb sich für die Kurse die er besuchen wollte ein.

Öffentliche Verkehrsmittel

In den ersten Tagen ist es auch wichtig sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in und um Helsinki vertraut zu machen. Mit Bus, Bahn oder U-Bahn ist nahezu jedes Ziel in und um Helsinki relativ einfach zu erreichen. Zu Beginn ist es lediglich etwas schwierig den Überblick zu bewahren. Hier hilft vor allem die Internetseite „www.reittiopas.fi“ mit derer Hilfe man die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel planen kann. Auch das System der Fahrtickets ist zu Beginn nicht einfach zu durchschauen. Hierbei wurde uns aber von Seiten unseres Tutors geholfen das passende Monatsticket zu kaufen. Schwarzfahren würde ich in Helsinki nicht empfehlen, da regelmäßig und streng in allen öffentlichen Verkehrsmitteln kontrolliert wird. Weiter sollte man wissen, dass man dem Busfahrer ein Handzeichen geben muss, wenn man gewillt ist in den Bus ein zu steigen. Auch ich habe das zu Beginn mehrmals vergessen und wurde so vom Busfahrer ignoriert.

„Metropolia“ University

Die verschiedenen Fakultäten der „*Metropolia*“ sind über ganz Helsinki verteilt. Anfangs ist es hier etwas schwierig den Überblick zu behalten und auf Anhieb den richtigen Campus zu finden. Alles in allem ist jedoch jeder Campus einfach und ohne große Mühen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Meine Fakultät war ziemlich zentral gelegen und in unmittelbarer Nähe zu einer U-Bahnhaltestelle, wodurch ich ungefähr 20min von Zuhause brauchte. Die Infrastruktur sowie die Ausstattung der Uni waren hervorragend. Unzählige Computerräume, zahlreiche öffentliche Drucker und Scanner sowie flächendeckendes und funktionsfähiges WiFi im gesamten Gebäudekomplex, sind nur ein paar Dinge die ich hier erwähnen möchte.

Das Kursangebot an der „*Metropolia*“ ist sehr vielfältig und der Arbeitsaufwand der verschiedenen Kurse ist wie in Deutschland mit der Anzahl der Credits verbunden die man dafür erhält. Anders als ich das gewohnt war, musste ich mich auch während des Semesters viel mit den unterschiedlichen Vorlesungen beschäftigen. So wurden regelmäßig Tests geschrieben auf die man sich immer wieder aufs Neue vorbereiten musste. Auch Hausaufgaben gab es nach jeder Vorlesung, die man freiwillig machen konnte um sich somit einen Bonus für die Abschlussklausur zu verschaffen. Meiner Meinung nach hat das System Vor- und Nachteile. Teilweise kam man sich vor wie in der 9. Klasse, da doch alles sehr dem normalen Schulalltag ähnelte. Auf der anderen Seite gewöhnte man sich recht schnell an das neue System und konnte die Möglichkeit nutzen schon während des Semesters Bonuspunkte für die Abschlussklausur zu sammeln.

Empfehlen kann ich den Finnisch-Kurs für Austauschstudenten zu besuchen. Es ist zwar eher unwahrscheinlich oder sogar unmöglich in der kurzen Zeit finnisch zu lernen, jedoch macht es riesig Spaß sich mit einer Sprache tiefer auseinander zu

setzen, die wenig mit dem uns bekannten zu tun hat. Der Finnisch-Kurs bietet zusätzlich die Möglichkeit mehr über die finnische Kultur und Mentalität zu erfahren.

Helsinki

Alles in allem ist Helsinki eine sehr schöne Stadt in der man sich sehr schnell wohl fühlen kann. Die Größe ist überschaubar, jedoch gibt es nichts desto trotz eine Menge zu sehen und zu erleben. Gerade um Helsinki gibt es viele Inseln und Nationalparks die auf jeden fall eine reise wert sind.

Die Finnen an sich sind eher ruhig, etwas schüchtern und wenig emotional. Von alleine gehen sie eher selten auf einen zu oder beginnen ein Gespräch. Wenn man jedoch selbst initiative ergreift, trifft man immer auf sehr hilfsbereite Menschen die es sehr mögen sich in Englisch zu unterhalten.

Ausflüge

Von Seiten des Studentenwerks werden unzählige Ausflüge organisiert in und um Finnland. An allen konnte ich aus Zeit und finanziellen Gründen leider nicht teilnehmen. Jedem ans Herz legen kann ich jedoch einen Trip nach Stockholm, die ESN-Tour nach Lappland und das Arktische-Meer, ein Tagestrip Tallin und die ESN-Tour nach St. Petersburg. Die Ausflüge waren meistens sehr gut organisiert und preislich in Ordnung. Natürlich kann man alles auch auf eigene Faust erkunden jedoch ist das mit wesentlich mehr Aufwand verbunden und ob das in Summe wirklich günstiger ist, sei dahin gestellt. Partys, internationale Kochabende, sonstige Tagestrips und Kneipentouren gab es ebenfalls zu genüge.

Finanzen

Entscheidet man sich für Finnland muss man sich von Beginn an im Klaren sein, dass die Lebenshaltungskosten wesentlich höher sind als in anderen Ländern Europas. Gerade Wurst, Fleisch, Käse und Alkohol sind selbst in Discountern wie „LIDL“ empfindlich teuer. Verglichen mit Deutschland kann man grob sagen, dass man 1,5mal mehr Geld im Monat benötigt als es bei uns der Fall wäre. Die hohe Alkoholsteuer beschwert ab und an das Partyleben. So ist ein 0,3l Bier für ca. 5€ „normal“. Harter Alkohol oder Longdrinks sind in Discotheken nahezu unbezahlbar. Das sollte jedoch niemanden von einem längeren Aufenthalt in Finnland abschrecken denn auch hier gibt es unzählige Möglichkeiten einen Abend günstig zu verbringen. Weiter profitiert man, wie z.B. bei den öffentlichen Verkehrsmitteln, auch immer wieder von Studentenrabatten wodurch der Geldbeutel zusätzlich nicht all zu sehr strapaziert wird.

Fazit

Ich habe meine Zeit in Helsinki sehr genossen und kann jedem nur ans Herz legen sich für eine längere Zeit, ob für Studium oder Praktikum ins Ausland zu begeben. Man erhält die Möglichkeit viele neue Menschen, aus der ganzen Welt, kennen zu lernen und somit seinen „Tellerrand“ zu erweitern. Die finnische Mentalität ist zu Beginn etwas gewöhnungsbedürftig. Wenn man selbst jedoch ein offener und kontaktfreudiger Mensch ist kommt man schnell auch mit Einheimischen in Kontakt.

Das Vorlesungsniveau an der „*Metropolia*“ empfand ich vergleichbar mit dem was ich aus Deutschland kenne, auch wenn es, wie ich erwähnte, oftmals ein bisschen wie Schule wirkte. Berücksichtigen muss man den finanziellen Aufwand, der sich gerade durch die hohen Lebenshaltungskosten ergibt, wenn man sich für Finnland entscheidet. Jedoch gibt es auch hier unzählige Wege und Möglichkeiten den eigenen Geldbeutel zu schonen.

Alles in allem kann ich Helsinki bzw. Finnland für einen Auslandsaufenthalt nur empfehlen. Persönlich bereue ich keine Sekunde und würde mich sofort wieder für dieses Land entscheiden.